



## Blüten von Bach?



### Wundersame Blüten<sup>1</sup>

Ein Wunderheiler hatte in England die Idee, frisch gepflückte Blüten oder Blätter auf die Oberfläche von Quellwasser zu legen und sie drei bis vier Stunden von Sonnenstrahlen bescheinen zu lassen. In dieser Zeit könnten sie — unter den klimatischen Bedingungen auf den britischen Inseln — ihr Wesen und ihre Heilwirkung an das Wasser abgeben. (Am Äquator müßte dann entsprechend der größeren Intensität der Strahlen rund eine Stunde Sonneneinstrahlung genügen.)

Bei Frühjahrsblüten müssen wegen zu schwacher Sonnenstrahlung die Pflanzenteile in einem Emailletopf etwa 30 Minuten geköchelt werden. Da die Übertragung so gut funktionieren soll, werden die auf diese Art entstandenen, angeblich hochwirksamen „Muttertinkturen“ noch vor der Anwendung im Verhältnis 1 zu 20 mit Alkohol und Wasser zu „Blütenkonzentraten“ verdünnt. (Hätte man angesichts der angenommenen hochwirksamen Übertragung von Strahlen auf Pflanzenteile nicht wenigstens erwarten können, daß der Wunderheiler beispielsweise den Einfluß der nach Auffassung wieder anderer „Strahlenexperten“ wirklich existierenden „Erdstrahlen“ mit einkalkuliert?)

### Alternativ

Alternative Methoden in der Medizin, von überlegenswerten Gedankenansätzen bis hin zur echten Scharlatanerie, haben vieles gemeinsam: Sie verkörpern eine starre Medizin, oder nach Habermann<sup>2</sup> eine mumifizierte Schulmedizin. Einmal aufgestellte Gedankengebäude werden in ihren Grundlagen nicht mehr hinterfragt. Wer sich im Besitz der absoluten Wahrheit wähnt, verzichtet auf Fortschritt durch neue Erkenntnisse und Erfahrungen.

Dabei gilt in der Regel je unkritischer die Methode, desto höher der Ganzheitsanspruch - bis hin zur Anwendung ihrer Methode in allen Lebenslagen und bei allen Krankheitszuständen.

Der Glaube des Kranken, vor allem des chronisch Kranken, ist auch in der Schulmedizin unmittelbar mit dem medizinischen Erfolg ver-

knüpft. „Alternative“ nutzen diesen Glauben zum Teil in medizinisch nicht zu verantwortender Weise aus — zu entsprechenden Preisen: Die Blütenkonzentrate von Bach kosten z.B. circa 25 DM pro 10 ml Fläschchen bzw. das Set mit acht Blütenkonzentraten circa 300 DM.

Die Schulmedizin nimmt solche Vorgehensweisen und Therapieformen noch nicht genügend ernst und setzt sich in der Öffentlichkeit noch zu wenig mit ihnen auseinander. Leider erfahren Medizinstudenten in ihrer Ausbildung ebenfalls zu wenig über die Hintergründe und Methoden der „alternativen Medizin“. Und können so später selbst viel zu leicht Opfer von Dogmen und Selbsttäuschung werden.

### Die Bach-Methode

Die Methode nach Dr. Edward Bach (1886-1936) ist eine Spielart der Homöopathie<sup>3</sup> und erinnert an die bekannte, die Kaffeekosten drastisch senkende Methode der wiederverwendbaren Kaffeebohne am Seidenfaden. Mit ernstzunehmender Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) hat das Ganze nichts zu tun: Die Anwendungsgebiete der „Konzentrate“ stimmen nicht überein mit den bekannten und zum Teil gesicherten Wirkungen von Pflanzeninhaltsstoffen.

Trotzdem, als Mittel für eine Therapie von Krankheitszuständen, die auf Placebo (Scheinmedikament) besonders gut ansprechen, ist die Bach-Blüten-Therapie gerade so gut wie jedes andere Verfahren, das den Patienten beeinflussen und ihn etwas glauben machen soll (Suggestion). Dazu passen auch die verwendeten englischen Namen der einzelnen „Heilmittel“ wie „Star of Bethlehem“ oder „Rock Water“.

Der beim Verdünnen zugefügte Alkohol in Form von „stark alkoholhaltigen Spirituosen wie Cognac, Obstler oder Brandy“<sup>4</sup>, der eine ca. 10%ige alkoholische Lösung ergibt, mag die Suggestion zumindest geschmacklich verstärken. Gläubige der Homöopathie werden zusätzlich überzeugt durch die Aussage, daß die Blütenkonzentrate mit homöopathischen Hochpotenzen nach Hahnemann „in Wechselwirkung“ treten können, und daher in der Regel nicht mit

diesen zusammen eingenommen werden sollen.

Dies alles könnte man für harmlosen Hokusfokus halten, jedenfalls ist die Anwendung aus Sicht der Arzneikunde nicht gefährlich, solange kein Ausschließlichkeitsanspruch damit verbunden ist. Dogmatische Vertreter alternativer Methoden können aber erheblichen Schaden anrichten. Vielleicht erinnern Sie sich an vor einiger Zeit in Österreich letztlich doch noch erfolgreich operierte, an einem behandelbaren Wilms-Tumor der Niere erkrankte Kind, dem zunächst wegen unsinniger Hoffnung auf Bach-Blüten die wirksame Behandlung vorenthalten wurde.

## Die wahren Kosten

Wie viele zusätzliche Leiden werden den wirklich Erkrankten durch diese Methoden zugefügt? Welche zusätzlichen Kosten für zu spät einsetzende, wirksame medizinische Behandlung entstehen? In der wissenschaftlichen Medizin gibt es wenigstens Anhaltspunkte dafür, welche Kosten z.B. die Therapie von unerwünschten Wirkungen verursacht. In einem großen Klinikum wurden alle Fälle gesammelt, bewertet und berechnet, in denen Nebenwirkungen behandelt werden mußten. Es wurden jährliche Kosten für die stationäre Versorgung der an Nebenwirkungen erkrankter Patienten in Höhe von ca. 1.000.000 DM geschätzt.

Für alternative Therapieverfahren gibt es bis heute nur eine Schätzung über die Kosten der Therapie selbst. Sie widerlegt die landläufige Meinung von der generell kostengünstigen alternativen Behandlung<sup>5</sup>. Über die möglichen Folgekosten einer Bach-Blüten-Therapie oder ähnlicher Verfahren ist nichts bekannt.

## Was sagen die Medien?

Unsere multimediale Gesellschaft verschärft das Problem: Nach dem Motto „Die wirkliche Meldung heißt nicht Hund beißt Mann, sondern Mann beißt Hund“ wird jedem selbst ernannten Wunderheiler ein unkritisches Forum zur Selbstdarstellung in Zeitungen und Talk-Shows geboten. Auf der Jagd nach Zuschauerzahlen werden unerfüllbare Hoffnungen geweckt, mitunter wird sogar Massenhysterie erzeugt. Dies alles geschieht unter dem Mantel „Information des mündigen Zuschauers“.

Die Überwachungsbehörden für die Arzneimittel in Deutschland sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet: Bachs Blüten wirken zwar vor allem bei so „eindeutigen“ Krankheitsanzeigen (Indikationen) wie „negativen Gemütsymptomen“, „Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung“ oder „akuten seelischen Krisen“. Die Therapie

erhebt jedoch auch den Anspruch, bei „langdauernden seelischen oder körperlichen Beschwerden“ zu wirken und „als unterstützende Therapie bei akuten und chronischen Erkrankungen“ einsetzbar zu sein. Sogenannte „Notfalltropfen“ sollen sogar noch Bewußtlosen auf die Lippen geträufelt werden, anstatt sie angemessener ärztlicher Diagnose und Therapie zuzuführen. Eigentlich ist eine Zulassung oder Registrierung ist bei solchen „Indikationen“ in Deutschland vorgeschrieben. So bezieht sich (im Vorgriff auf eine Zulassung, mit der ja Wirkung und Risiko der Präparate nachgewiesen werden müßten?) eine in Norddeutschland ansässige Vertriebsgesellschaft für Bach-Blüten-Essenzen ersatzweise immerhin in ihren Geschäftsbedingungen auf das Arzneimittelgesetz: gelieferte Ware werde aufgrund der Bestimmungen des § 73 Abs. 3 AMG weder umgetauscht noch zurückgenommen<sup>6</sup>. Die Anwendung der Blütenkonzentrate „als Stärkungsmittel bei Pflanzen, die nicht gut drauf sind“<sup>3</sup> unterliegt allerdings nicht der Zulassungspflicht durch die Bundesoberbehörde.

Nicht zuletzt die gesetzlichen Krankenkassen sollten eine gemeinsame Strategie gegenüber solchen umstrittenen Therapieverfahren entwickeln. Die Richtlinien des gemeinsamen NUB-Ausschusses der Ärzte und Krankenkassen scheinen nicht ausreichend zu sein: Im längst begonnenen Wettstreit der Kassen untereinander werden inzwischen einzelne Therapieverfahren als freiwillige Einzelleistung auf Wunsch hartnäckiger Patienten erstattet. Statt (knappe) Finanzmittel für fraglichen „Firlefanz“ auszugeben, wäre eine Konzentration auf gesicherte und wirksame Verfahren der medizinischen Behandlung sinnvoller. Gegenwärtig erleben wir zuviel „Sparen am falschen Ende“.

Ohne die möglichen Negativfolgen bei Unterlassen wirksamer Behandlung und für den Geldbeutel der Patienten und der Krankenkassen, könnte man ansonsten manche (Bach-)Blüten gelassen den Bach hinunter treiben lassen....

<sup>1</sup> Überarbeitung eines Artikels von: Dr. med. G. Hopf, Ärztekammer Nordrhein Düsseldorf, Hessisches Ärzteblatt 9/1996:283-284

<sup>2</sup> E. Habermann, Wissenschaft, Glaube und Magie in der Arzneitherapie, Gießener Diskurse Band 6; 1992

<sup>3</sup> P. Skrabanek und J. McCormick, Torheiten und Trugschlüsse in der Medizin, Verlag Kirchheim Mainz, 3. Aufl. 1993

<sup>4</sup> S. Schmidt, Innere Harmonie durch Bach-Blüten, Gräfe und Unzer Verlag, München, 1994

<sup>5</sup> D. Hartnack, Unkonventionelle medizinische Methoden: Wirklich wirksam und preiswert? Universitätsverlag Ulm 1994

<sup>6</sup> Auszug aus den allgemeinen Geschäftsbedingungen der „Doktor Bach“-Blüten-Essenzen Handelsgesellschaft mbH, April 1995, Hamburg